

Halle und Umgebung.

Salle a. S., 11. Juni.

Sonntagsplauderei.

Hah! Hah! Und nochmals Hah! Wahrhaftig, die ganze Familie hat den Schnupfen. Und Nachbars, die mit uns vom Felsen aus auf die in buntem Licht erstrahlende Burg Giebichenstein geschaut hatten, Freude und Begeisterung im Herzen, die haben ihn auch. Hah! Wie man sich nur so erkranken kann, in diesen Juni Tagen, nach so warmen Pfingsttagen, gleichsam rudelweise! „Das kommt vom Panamakanahut!“ „Wieso?“ „Na, haben Sie's denn nicht gelesen: unter dem Panama beträgt die Kopfwärme nur 25 1/2 Grad. Auf der Ingenieurausstellung in Dresden ist das jetzt festgestellt und graphisch skizziert. Bei einer Außenwärme von 36 Grad Celsius ist die Wärme unter der Kopfbedeckung bei der Nachmittagsmühle 37 Grad, dem Helm 36 1/2 Grad, dem englischen Mähe 34 1/2 Grad, dem steifen schwarzen Hut 33 1/2 Grad, dem Zylinder 32 Grad, dem weichen Fliedhut 30 Grad, dem leichten Strohhut 26 1/2 Grad, dem Panamahut 25 1/2 Grad. Da haben Sie! Ihr neuer Panama ist schuld an der Erkältung.“ „Infin, hier ist des Rätsels Lösung, in der „Saale-Zeitung“ steht: Wie richtig die Temperatur in der Nacht vom 9. zu 10. Juni 6,3 C.“

Das ist wirklich ein bischen stark. Den Regen vom Freitag hat man sich gern gefallen lassen, wenn er auch manch Gattenfest verard; er war unferen Gärten und Feldern sätter not, war Gold wert für unsere Landwirte, aber die Kälte mag uns noch heile bleiben. Gerade heute können wir sie nicht brauchen, wo von auswärts allerlei Gäste zu uns kommen: die Freunde des alten Kurortsparks und die Anhänger des fröhlichen Kegelsports. Trefflich sind die Feste vorbereitet: bei Neu-Ragocan sind lustige Tribünen aufgebaut, von der man die Rennbahn gut übersehen. Mit Eisen geladen dort heute die fischalten Boote von farten Varnen gefahren, aber die lange Fische dahinter, mit Spannung verfolgt von Tausenden von Zuschauern. Aber dazu gehört laue Luft und blauer Himmel, der sich spiegelt in der leuchtenden Flut. Und eben so muß lighter Sonnenschein herabströmen, wenn heute 1/2 12 Uhr die Keglervereine mit ihren Fahnen und lustigen Emblemen sich am Kiebelplatz zu farbenreichem Zuge ordnen. Wenn die Sonne lacht, dann kommt auch der Keglerhumor in allen seinen Spielarten zur Geltung, dann gibt es einen lebensevollen Aufzug, dem die Bürgerhaft mit Wohlgefallen zuschaut. Und auch der Freizeiplatz braucht warme Luft und heiteren Himmel, um das fröhliche Treiben zu entwickeln, das zu Keglerfesten gehört, wie der Punkt zum i.

Und tatsächlich! Der Wettergott will's heute mit uns gut meinen. Die Prognose lautet: „Wieslach heiter, schwül warm, kritische Gewitter.“ Die letzten beiden Worte haben ja zwar etwas Bedenkliches an sich, aber ich vertraue fest: sie gelten nicht für Halle. Für unsere Feststadt gilt bloß das warm und heiter; sie so haben wir's heute nötig.

Zum Mitteldeutschen Gaukeleln.

Begrüßungssommers.

Unter zahlreicher Beteiligung wurde gestern Abend das Mitteldeutsche Gaukeleln durch einen Sommern in den „Thaliafäden“ eingeleitet. Der weite Raum hatte durch Fahnen und Girlanden und Reglerwappen einen festlichen Schmuck erhalten; die Emporen hielt ein reicher Damenchor besetzt. Wichtige erlang, von der Kapelle unserer 75er schneidig ausgeführt, die Jubellanfänge von Fischer. Alsdann begrüßte der Bundesvorsitzende, Herr Thomas-Dresden, die Erstfahnen namens des Geliebten Bundes deutscher Reglervereine. Der Vorsitzende der Saalischen Reglervereine, Herr Otto, ließ die fremden Regler in Halle herzlich willkommen. Auf der Opfer haben die Halleischen Regler bringen müssen, um das Gau-Regelfest in Halle zu ermöglichen und würdig auszugestalten. Aber sie haben es gern getan in der Zuversicht, daß die fremden Reglerbrüder sich in Halle wohl fühlen und von dem diesjährigen Gaukeleln angenehme Erinnerungen mit nach Hause nehmen werden. Im besonderen begrüßte Herr Otto als Ehrgäste Herrn Stadtm. Meyer und Herrn Polizeinspektor v. Dossow.

Die munteren Klänge des Reglermarches leiteten über zu Kaiserrede des Herrn Meyer. Die allgemeine Ueberanstrengung des Festes, die unseren Tagen eigentümlich ist, verlangt einen Ausgleich auf körperlichem Gebiete. Der reiche Mann fährt mit seiner Gesellschaft aufs Meer hinaus, andere unternehmen Kitzelzüge und schwerliche Bergpartien, für den deutschen Mittelstand aber, zumal im reiferen Alter, ist die beste körperliche Erholung das Kegelspiel. Wie unser Kaiser gelundem Sport jeder Art ein freundlicher Förderer ist, so dürfen auch die Regler ihn als ihren Schirmherrn verehren.

Was gibts zum Nachtisch?

Wenn Sie eine angenehme Abwechslung kalter Desserts wünschen, versuchen Sie natürliche Bruchflammeris mit jedem Obst hergestellt, sowie Milch- und Eierpeise mit gefochten Brüdern serviert. Für alle solche und ähnliche Nachtpeisen eignet sich großartig das

Mondamin

Überall erhältlich in Packeten à 60, 30 u. 15 Pfg. Erprobte Rezeptre verwenden auf Wunsch gratis u. franco Brown & Polson, Berlin C. 2.

An heissen Sommertagen

Beim Einkauf verlange man ausdrücklich MAGGI-Produkte.

Denn ihr Sport dient in trefflicher Weise der Gesundheit des Körpers.

Nachdem das dreifache Kaiserhoch verlungen, zeigte sich auf der Bühne eine mit Gesicht und Geschnad gestellte Jubelgruppe: in der Mitte des Bildes die Büste des Kaisers von Lorbeer umrahmt.

Der Bundesvorsitzende Thomas-Dresden pries in begeisterten Worten das gastfreundliche schöne Halle und danach stieg als erstes Allgemeines „Das große Keglerlied“:

Das Regeln ist von allen Spielen für uns das Schönste auf der Welt! Kämpf man denn größere Freude fühlen, Wie wenn gemäß die Neune fällt? Drum treiben fröhlich immerfort, Wir leisten Sinns den Kegelsport.

Auf den weiteren Verlauf des Sommerfes kommen wir jurid.

Der Frage der Arbeiterlosgewährung.

hat bekanntlich vor einiger Zeit auch unsere Stadtverwaltung beschäftigt; mit dem Resultat, daß man die Sache noch für zu wenig geklärt hielt. Solcher Standpunkt hat jetzt auch Berlin eingenommen. Die dortige Spezialdeputation beschloß, die Weiterberatung zu vertagen und die Stellungnahme des Deutschen Städtebundes abzuwarten. Der Vorstand des Deutschen Städtebundes hat schon die Frage auf die Tagesordnung des im Herbst in Wien stattfindenden Städtebundes getet.

„Da steht eine Burg über der.“

Aus Vorkesseln schreibt man uns: Zum Teil vor einiger Zeit gebachten Mitteilung über die Neufomposition des bekannten Eisenortfischen Liedes ist ergänzend bemerkt, daß sich einer Reihe von Jahren bereits eine schöne, leicht langläufige Melodie des Liedes vorfinden ist und in den Schalen unserer nördlichen Vororte auch geistlich und gern gesungen wird. Ursprung und Komposit dieser älteren Melodie ist freilich unbekannt, sie ist keiner Zeit von einem musikerfahigen Hörer auf den Wällen unserer Saale bei Gelegenheit einer Genschaft erlaubt, nach dem Gedächtnis aufgezeichnet und dann später auf Wunsch eines interessierten Schulmannes von dem verstorbenen Dessauer Musikdirektor Baritzmann für den Schulgebrauch dreistimmig gesetzt worden.

Frau Tini Sanders, die für die diesjährigen Aufführungen des Lauchstedter Theatervereins die beiden älteren weiblichen Hauptrollen, die Martha Kull im Krug und die Anne Berg im Erasmus übernommen hat, ist eine geborene Wienerin. Als sie dort am Karistheater in Chor engagiert war, wurde sie im Jahre 1897 von Direktor Janner entbedt und erregte in der Rolle eines Stubenmädchens in „Bismarcks „Königen Deuten“ durch die Komik und Naturwahrheit ihrer Charakteristik das größte Aufsehen. Zunächst ging sie zur Operette über und nahm an Gassipielreisen nach Ausland teil. 1902 erschien sie in Berlin in dem damals noch von Max Reinhardt geleiteten „Kleines Theater“, wo sie in „Goris „Nachts“ und in „Lolita „Früchten der Aufführung“ auftrat. Seit 1905 ist sie die erste Charakterkomikerin des Wiener Hofburgtheaters, wo sie u. a. die Martha Schwertlein im Faust gibt.

Für Kapellmeister Sauer gingen uns nachträglich noch folgende Beiträge zu: Ingenieur A. 3 3 M., E. W. 20 Mark.

Der Sängerbund an der Saale besetzt sein diesjähriges Bundesfest am 25. Juni in Bernburg a. S. Die Bundesvereine in den Städten Wittenberg, Dessau, Cöthen, Bernburg und Halle haben hierzu Vorträge angemeldet, außerdem wird der aus ca. 400 Sängern bestehende Gesamtchor mehrere Vorträge bieten. Die Gesangsauführung wird im Establisement „Hohenzollern“ stattfinden. Die Festleitnehmer von Halle, deren Zahl über 300 betragen wird, fahren mittelft Sonderzug, welcher früh 7 Uhr abgeht und 8 Uhr 6 Min. in Bernburg eintrifft. Um ein Wohlgefallen der Gesamtchöre zu sichern, halten die Halleischen Bundesvereine Montag, den 12. Juni, eine gemeinsame Probe in der „Kaiser-Wilhelms-Halle“ ab.

Die Ortsgruppe Halle der Pensionäre des Zentralverbandes Berlin hält Donnerstag, den 15. Juni, nachm. 3 Uhr ihre Versammlung im „Schultheiß“, Hofstraße, ab. Alle Pensionäre von Halle und Umgebung sind dazu eingeladen.

Provinzial-Nachrichten.

Bergitung durch Viereffenz.

Duderstadt, 9. Juni. Ein Landwirt in Kesselroden bei Duderstadt brachte aus Duderstadt eine Effenz mit, mit Hilfe deren man angeblich Bier selbst brauen könnte. Die Effenz wurde mit Wasser verdünnt und vor dem Feste getost, um als Feiertagsstrunk zu dienen. Am zweiten Feiertage genoh die ganze Familie davon. Jetzt sind Mann, Frau und Kinder unter choleraähnlichen Erscheinungen erkrankt. Ein 13jähriger Knabe ist gestorben; die übrigen Familienglieder sind schwer krank.

Verzweigungstat einer Mutter.

Heddingen, 10. Juni. Die Frau des Arbeiters Brandt hat sich heute vormittag in der Nähe der Kirchbahnbrücke mit ihren drei Kindern im Alter von 1-10 Jahren in die Bode gestürzt, um sich und die Kinder zu ertränken. Während es gelang, die Frau noch lebend aus dem Wasser zu ziehen, sind die drei Kinder ertrunken. Die Leichen von zwei Kindern sind geborgen; die Leiche des dritten Kindes konnte noch nicht aufgefunden werden.

Wichtiges ins Elektrizitätswert.

! Zeit, 10. Juni. Bei dem gestrigen schweren Gewitter schlug der Blitz in das städtische Elektrizitätswert und zerrüttete verschiedene Elektrizitätssäule und Lampen. Ein Motor wurde beschädigt. Da auch die Fernsprechtleitung zertröt war, war das Wert längere Zeit ohne telephonische Verbindung. Das Un-

metter trat besonders schwer in den an der sächsischen Grenze liegenden Esteröberrn auf. In Ostau und Gieselsbach schlug der Blitz mehrfach in Bäume.

Fabrikbrand.

Schmüdn (S.-A.), 9. Juni. Ein bedeutendes Schadenfeuer ächterte das umfangreiche Fabrikgebäude der Hfgesellschaft Britz von Walter u. Co. total nieder. Große Vorräte verbrannten. Auch auf die in den Hof gestellten Vorräte sprang das Feuer über. Eine anstehende Zigarettenfabrik und das Vordergebäude konnten nur mit großer Mühe gerettet werden. Die Hize war enorm und erschwerie die Löscharbeiten ungemein. Die Entstehungsurache ist bis jetzt unbekannt. Die Zirma hat beträchtlichen Schaden erlitten.

Drosender Streik der Bädergeschiffen.

Keipzig, 8. Juni. Die Leipziger Bädergeschiffen beschloßen, ihren Arbeitsgebern eine Reihe Forderungen zu unterbreiten, die in der Hauptsache auf die Beseitigung des Rest- und Logiswessens, Gemäßung eines Mindestlohnens von 23 M., zweifelhafte Arbeitszeit und einen wöchentlichen Rubetag von 36 Stunden hinauslaufen. In allen den Betrieben, in denen bis zum 14. Juni mittags 12 Uhr diese Forderungen nicht bewilligt werden, soll in den Streik getreten werden.

Hettstedt, 9. Juni. (Ein Schuß auf einen Zug.) Auf den Frlug, der gegen 1/5 Uhr unsere Station passiert, wurde zwischen Hettstedt und Giersleben ein Revolverfch abgegeben. Die Kugel zerrüttete die Scheibe eines Abteils 8. Klasse und prallte an der gegenüberliegenden Wand ab. Vom Täter hat man keine Spur.

Weienfels, 10. Juni. (Leichenjund.) Gestern vormittag wurde bei der Beerdigung die Leiche eines 19 Jahre alten Mädchens geborgen. Er handelt sich um das auf Singers Gut in Freilung gewesene Dienstmädchen Ella Alfenbacher, eine Waise, deren Gut und Leichens am dritten Feiertag früh am Schloßgarten aufgehoben wurden. Es liegt Selbstmord vor, dessen Gründe unbekannt sind.

Hardenburg, 9. Juni. (Konferenz der Direktoren der höheren Lehranstalten.) In der heutigen Sitzung der hier tagenden 11. Konferenz der Direktoren der höheren Lehranstalten der Provinz Sachsen, an der auch der Oberpräsident der Provinz Sachsen u. Hapel aus Magdeburg teilnahm, kamen folgende Themen zur Behandlung: 1. Die Befragungen in der Bürgerkunde und die Befragung der staatsbürgerlichen Erziehung. Referent Professor Dr. Bierey, Direktor des Gymnasiums zu Erfurt. Mitreferent Prof. Dr. Hebestreit, Direktor des Gymnasiums zu Mühlhausen. 2. „Erfahrungen und Wünsche bezüglich der Reifeprüfungsordnung vom Jahre 1901“. Referent Professor Dr. Drh, Direktor des Gymnasiums zu Schleusingen. Mitreferent Dr. Berle, Direktor der Dierrealhsule zu Halberstadt. Die Besammlung der Direktoren findet ihren Abschluß durch ein heute Abend im Gesellschaftsbaue der „Saxonia“ stattfindendes Festmahl.

Magdeburg, 9. Juni. (Eine nette Ueberrraschung.) Bei der Aufgehobung der für die Beamten der Magdeburger Straßenreinigungsgesellschaft hat sich ein Festlietrag von 50000 Mark ergeben, zu dessen Tilgung, entf. durch Rentenbeiträge mit verprozentiger Verzinsung, die sämtlichen Angehörigen jetzt aufgeföhrt werden. Daß die Gesellschaft gewillt wäre, aus ihren großen Ueberflüssen wenigstens einen Teil des Festigts zu deden, hat man nicht vernommen.

Gera, 9. Juni. (Todeskurz in den Bergen.) Der 24jährige Sohn des Baumeisters Paul von hier, ein Student in München, hatte mit mehreren Studenten zu Pfingsten einen Ausflug in die Alpen gemacht. Bei der Besiegung des Nebelhorns stürzten er und mehrere Kollegen ab. Paul war sofort tot.

Dessau, 9. Juni. (Im Automobil wahninnig geworden.) Hier wurde der Führer Rangemann während einer Spazierfahrt in einem von ihm selbst gesteuerten Automobil plötzlich wahninnig. Er fuhr in rasendem Tempo auf der Kreisstraße von Dranienbaum nach Dessau, überfuhr einen Knecht und eine zweite Person und jagte dann davon, ohne sich um die Verletzten zu kümmern. Er wurde in eine Trennankalt gebracht.

Neuenahr
Bade- und Trinkkuren:
Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Gallensteine, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheumatismus, Erkrankungen der Atmungsorgane
Wohnung: Kurhotel
und viele andere Hotels und Pensionen.
Broschüren gratis und franko.
Kurdirektion Bad Neuenahr
Rheinland (Schliessfach Nr. 92).

Besten MAGGI- altbewährte Erzeugnisse:
MAGGI- Würze - Probefläschchen 10 Pfg. -
MAGGI- Bouillon-Würfel zu 5 Pfg.
MAGGI- Suppen zu 10 Pfg. für 2-3 Teller,
die Kocharbeit wesentlich erleichtern.





